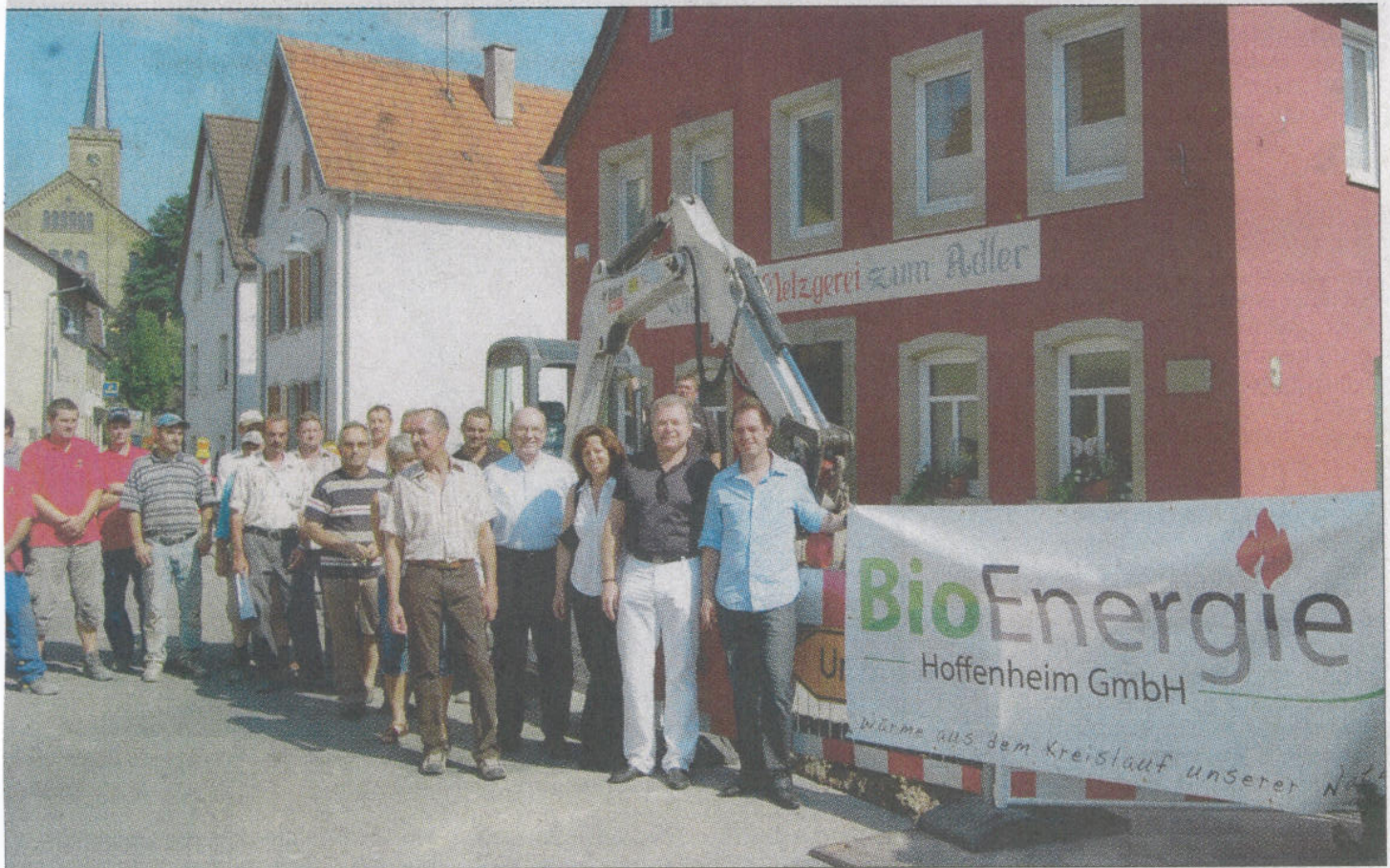


Der Rohstoff fürs Bio-Heizwerk wächst auf den Feldern ums Dorf

Bio-Energie GmbH liefert schon im Oktober Wärme an 56 Haushalte und Betriebe im alten Ortskern



Umweltfreundliche Wärme für Hoffenheim: Die Bio-Energie Hoffenheim GmbH feierte den Start der Arbeiten am Wärmenetz im Stadtteil. Vor dem Bagger (v.li.): Geschäftsführer Markus Heß, OB Geinert und Projektmanager Michael Schahl (4. v. li). Foto: Weis

Sinsheim-Hoffenheim. (mw) Der erste Baggerbiss war bereits 14 Tage vorher erfolgt. Weder OB Rolf Geinert noch der Geschäftsführer der Bio-Energie GmbH Hoffenheim, Markus Heß mussten jetzt ins Baufahrzeug im Dorfzentrum steigen und symbolisch die Schaufel betätigen. Gefeierte wurde der Start des Bio-Nahwärme-Projekts im Stadtteil von einer stattlichen Versammlung.

In rund zwei Monaten werden die ersten Haushalte mit Wärme aus nachwachsendem Rohstoffen versorgt. Der heißt Elefantengras (*Miscanthus*) und ist von heimischen Landwirten, so genannten Kooperations-Landwirten der Bio-Energie Hoffenheim GmbH, auf Feldern in der Nachbarschaft angebaut worden. 56 Wärmekunden im Ort hat die GmbH, ein Unternehmen aus Mitgliedern der Familie Heß. Neben Privat-Haushalten haben sich auch Betriebe wie Gärtnerei, Bäckerei, Elektrogeschäft sowie Kindergarten und Gemeindehaus für die umweltfreundlich erzeugte Wärme entschieden, die den

CO Ausstoß aus den Gebäuden um 92 Prozent reduziert.

Seit zwei Wochen werden die isolierten Doppelrohre für die Nahwärme-Versorgung im Ort im Eiltempo verlegt. Der erste Bauabschnitt umfasst das Sanierungsgebiet im Ortskern. Dann folgt die Neue Straße Richtung Westen und als dritter Abschnitt das Wohngebiet Berg- und Heiligwaldstraße.

Vorteil der Nahwärme-Kunden: Sie zahlen ihren Wärmekonsum ganz genau nach Verbrauch. Eine kleine Übergabestation regelt den Zu- und Abfluss der Wärme. Über Datenleitungen kann man im Bio-Heizwerk dazu genau regeln, wohin mehr oder weniger Wärme geliefert werden muss, erläuterte Projektmanager Michael Schahl.

Sorgen müssen sich die Kunden um Schwankungen der Wärmelieferungen nicht machen. Zwei Biomasse-Kessel erzeugen zusammen 950 Kilowatt an Wärmeenergie. Ein Pufferspeicher mit 32 000 Litern sichert rund um die Uhr Wärme

aus der Natur, bei Tag und Nacht.

Hoffenheim erfüllt mit dem Biomasse-Heizwerk die gesetzlichen Auflagen, einen wachsenden Anteil an erneuerbaren Energie einzusetzen. Die Abgasreinigungsanlage senkt den Staubanteil auf weniger als fünf Milligramm, was weit unter den gesetzlichen Grenzwerten liegt. Auch wegen dieser guten Werte gilt das Bio-Heizwerk als „Leuchtturmprojekt“ im Bereich der erneuerbaren Energien und wird von der EU gefördert.

„Es ist schon etwas Besonderes, was hier geschieht“, lobte OB Rolf Geinert das Bio-Energie-Projekt und die „Risikobereitschaft“ der Projektmacher. „Dazu braucht man Visionen und Ideen.“ Erfreulich nannte er die Reaktion der Hoffenheimer, die ihre Häuser umweltfreundlich beheizen lassen wollen. Verwaltung wie Räte hatten das Projekt „uneingeschränkt begrüßt“. Der Stadtchef wünschte der Bio-Energie GmbH wirtschaftlichen Erfolg und Ortsvorsteher Karlheinz Heß viele Anschlüsse.